

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der Humpis-Schule!

Für die Betreuerinnen in unserem Partnerschaftsprojekt *Serpa Saude* in Sao Goncalo im Großraum Rio de Janeiro war das Jahr 2016 ein schwieriges Jahr. Hatte man sich durch die Sommerolympiade 2016 und Fußballweltmeisterschaft 2014 eine Aufbruchsstimmung für die brasilianische Gesellschaft erhofft, so muss man jetzt ernüchert feststellen, dass in Brasilien sowohl politisch, als auch wirtschaftlich eine Destabilisierung stattgefunden hat, die sich direkt auf die Arbeit in der Kindertagesstätte *Serpa Saude* auswirkt.

Rosangela Angelo, die für unsere brasilianische Partnerorganisation *Campo* vor Ort für die Kindertagesstätten zuständig ist, beschreibt in einem aktuellen Bericht das Jahr 2016 als ein Jahr der Rückschritte. Ich zitiere in Auszügen daraus.

„Wir erlebten unter anderem die folgenden Probleme: Rücknahme bisheriger Errungenschaften (Zahlungszusagen der Präfekturen wurden gekündigt), Überschwemmungen im April, die Gemeinden der Peripherie wurden als Risikogebiete eingestuft, was gehäuft zu Polizeieinsätzen führte ... zu allem Überfluss gab es sich ausbreitende Fälle von Dengue-Fieber und Zika-Virus-Erkrankungen.“

Viele Kindertagesstätten der Region mussten deswegen schon schließen, auch *Serpa Saude* musste die Zahl der betreuten Kinder verringern. Die unsichere politische Situation ist für *Campo* eine große Herausforderung. Es wurden viele Aktionen gestartet um die verschiedenen sozialen Projekte über neue Entwicklungen aufzuklären und Strategien zu entwickeln wie man sich verhalten sollte.

So wurden Treffen mit Politikern und ErzieherInnen organisiert um einen Meinungsaustausch über pädagogische Fragen, aber auch langfristige Perspektiven der Kindertagesstätten zu führen.

Das Hauptproblem sind die Finanzen; die Präfekturen sind bei vielen Projekten seit Monaten im Zahlungsrückstand, eine Kindertagesstätte hat seit 12 Jahren keine Zahlungen mehr erhalten.

Trotz dieser unsicheren Arbeitsbedingungen arbeiten die Gruppen in den Projekten weiter. „Es ist ein täglicher und ständiger Kampf, der belohnt wird dadurch, dass die Gruppen trotz schwierigster Umstände weitermachen“, schreibt Rosangela.

Die stärkste Motivation für die ErzieherInnen in *Serpa Saude* ist aber die Dankbarkeit der Eltern, die auf die Unterstützung der Kindertagesstätte angewiesen sind und natürlich auch die Freude der Kinder, die dort auf einen guten Start ins Leben vorbereitet werden.

In Afrika sind wir jetzt nach einer längeren Phase der Unsicherheit auf der Zielgeraden angekommen. Ich hatte gehofft bis zum jetzigen Zeitpunkt schon erste Ergebnisse der nächsten Projektphase verkünden zu können, aber in Afrika mahlen die Mühlen manchmal langsamer als wir es uns wünschen.

Trotzdem können wir für 2017 davon ausgehen, dass es in Sambia weitergeht. *Environment Africa*, die Organisation, die unser Projekt vor Ort betreut, muss noch eine finanzielle Partnerleistung erbringen, dann kann der Antrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit gestellt werden. Es geht um die Existenz von 1000 Kleinbauern und ihren Familien, die angesichts der gegenwärtigen Dürre im südlichen Afrika von akuter Not betroffen sind.

Unsere zugesagter Beitrag wird bis zum offiziellen Projektbeginn auf die hohe Kante gelegt. In den vergangenen Jahren haben wir ein Schulprojekt im *Chibombo-Distrikt* unterstützt, das angesichts des Klimawandels das Umweltbewusstsein erhöht hat und die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung verbessert hat.

Zum Schluss will ich noch einmal Rosangela Angelo zu Wort kommen lassen: „Wir bedanken uns einmal mehr für die erhaltene Hilfe, die es möglich machte, die Arbeit fortzusetzen.“

Dem schließe ich mich an.

Für das Rio-Team: Markus Strohmayer

Unser Spendenkonto:

„Solidaritätspartnerschaft Humpis-Schule“

KSK Weingarten

DE43 6505 0110 0086 1031 03



Leben in *einer* Welt!

Solidaritätspartnerschaft 2017

Humpis-Schule Ravensburg

Campo Rio de Janeiro
Environment Africa



Luciene Ladislau ist eine der vielen Mütter, die ohne die Arbeit der Erzieherinnen von Serpa große Schwierigkeiten hätte. Rafaela begann mit 3 Jahren und ist jetzt 6, das ist ihr letztes Jahr. Sie kann auch schon ihren Namen schreiben. Sie liebt es, in die Kindertagesstätte zu gehen. Jeden Morgen wacht sie mit guter Laune auf.



Beraten von Campo und unterstützt von Partnerschaftsgruppen aus Deutschland und dem Weltfriedensdienst, schätzen und lieben die Bewohner von Fazenda dos Mineiros die Kindertagesstätte Serpa Saúde.